



Ehe | Familie | Leben

Jahresbericht 2022

Sexualität
Eltern

Beziehung

Freundschaft Familie

Kommunikation Beratung

Krise Ehe Frau

Patchwork

Konflikt Gefühle

Mann Verlust

Trennung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Statistik	6
Rückblick	10
Onlineberatung	12
Qualitätssicherung	14
Berichte der Beratungsstellen	16
Verzeichnis der Beratungsstellen	36

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der gewohnte Alltag hat uns wieder – oder doch nicht? Zur Zeit der Abfassung dieses Jahresberichts ist eine gefühlte Normalität zurückgekehrt. Dennoch sind die Auswirkungen der drei Jahre währenden Corona-Pandemie weiterhin spürbar, jedoch mehr im Verborgenen. Die zahlreichen Patienten, die an Post- oder Long-Covid-Symptomen leiden, sind in der öffentlichen Wahrnehmung kaum präsent. Die Trauer um die vielen Verstorbenen findet im Stillen statt. Beziehungsprobleme spielen sich hinter verschlossenen Türen ab. Aber auch im Hinblick auf die großen Krisen unserer Zeit, die durch den Krieg in der Ukraine, den Klimawandel und die Energieknappheit gekennzeichnet sind, hat sich scheinbar ein gewisser Gewöhnungseffekt ergeben.

An unseren Beratungsstellen, die auch ein Seismograph der Gesellschaft sind, wird jedoch täglich deutlich, welche Spuren der Zustand der Welt bei den Menschen hinterlässt, besonders bei denjenigen, die angesichts einer bereits bestehenden Vulnerabilität diese Herausforderungen des Lebens meistern müssen. Die Nachfrage nach Beratung ist anhaltend hoch und Klientinnen und Klienten brauchen im Schnitt mehr Gespräche, bevor ein Beratungsprozess gut abgeschlossen werden kann.

Unter anderem deshalb sind Wartezeiten auf den Beginn einer Beratung immer wieder unvermeidlich. Alle Beraterinnen und Berater tun jedoch ihr Möglichstes, in besonders krisenhaften Situationen auch kurzfristig Termine zu vergeben.

Danken möchten wir an dieser Stelle dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und den Landkreisen und Kommunen für die materielle Unterstützung unseres Angebots und auch unseren Klientinnen und Klienten, die mit ihren Spenden ebenfalls einen Beitrag zu unserer Finanzierung leisten.

Zuletzt gilt unser Dank dem Bistum Regensburg als Träger und wichtigstem Geldgeber der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, der dieses Angebot auch in Zeiten sinkender Kirchensteuereinnahmen aufrechterhält und in diesem Umfang überhaupt erst möglich macht.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich über die Arbeit in unseren Beratungsstellen im Jahr 2022 sowie über die gemeinsame Onlineberatung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der bayerischen (Erz-)Diözesen informieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

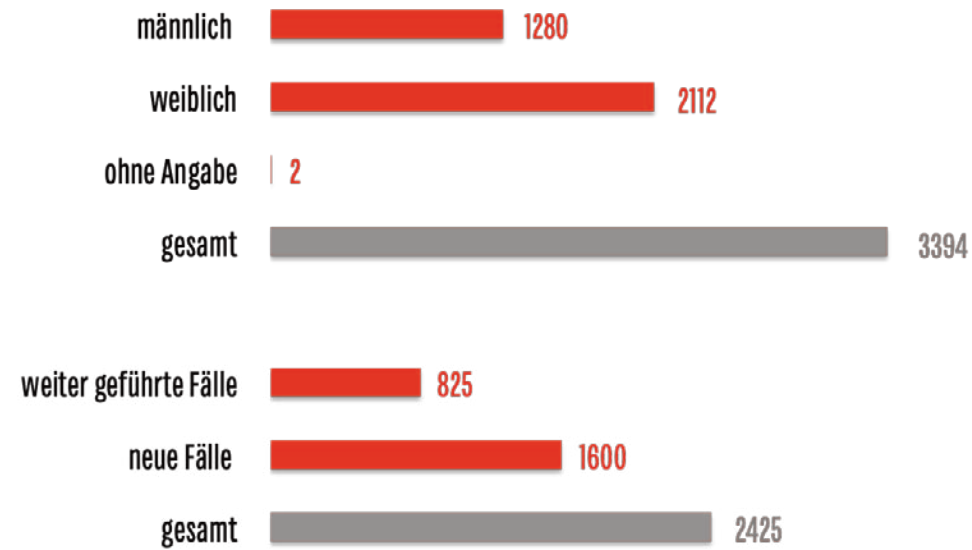
Gerhard Büchl
Komm. Leiter
HA Seelsorge

Angelika Glaß-Hofmann
Diplom-Psychologin

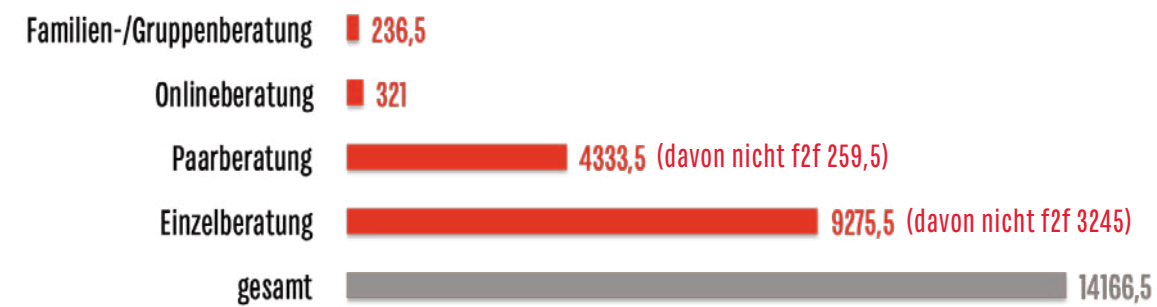
Bernhard Bauer
Pastoralreferent

Ein wenig Statistik...

Anzahl der beratenen Personen und Fälle

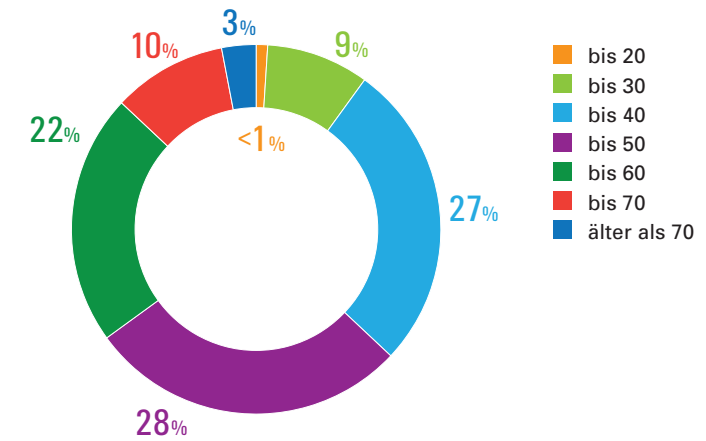


Anzahl der Beratungsstunden

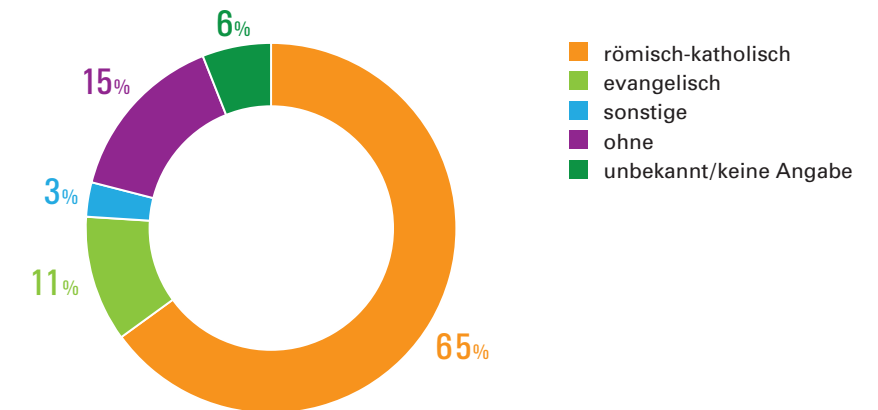


durchschnittl. Beratungsdauer
pro Fall (abgeschlossen) | 12,76

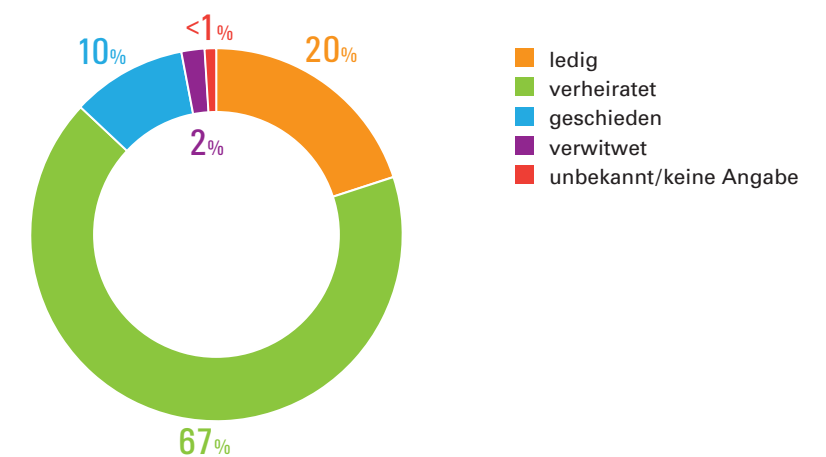
Soziodemografische Angaben Alter in Jahren



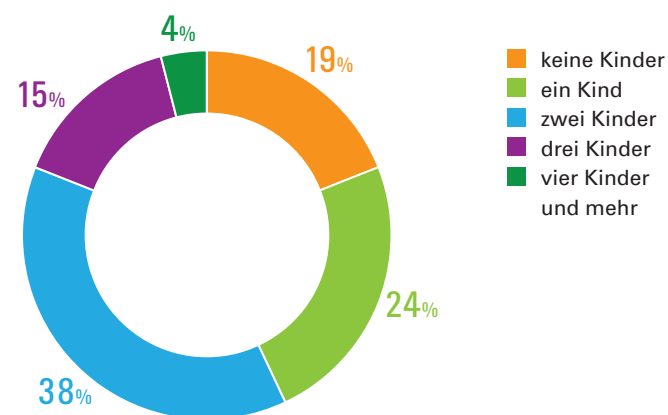
Konfession



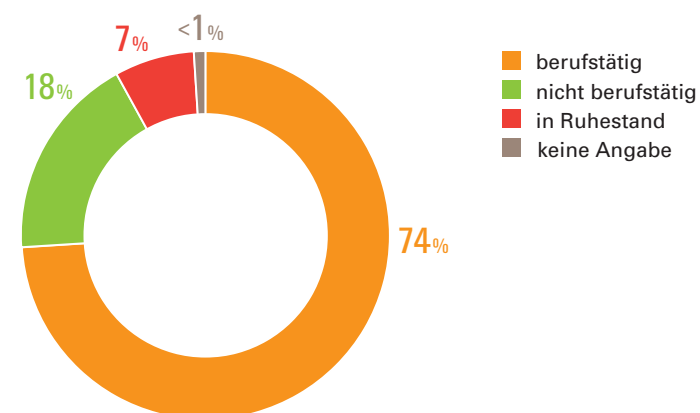
Familienstand



Kinderzahl



Beschäftigungsverhältnis



Beratungsanlässe

(Angabe der am häufigsten genannten; Mehrfachnennungen möglich)

Personenbezogene Themen

Selbstwertproblematik und Kränkungen	55,51 %
Stimmungsbezogene Probleme	32,39 %
Kritische Lebensereignisse	32,23 %
Vegetative/psychosomatische Probleme	16,95 %
Ängste und Zwänge	13,48 %
Probleme im Sozialkontakt	12,41 %
Traumatische Erlebnisse	12,38 %

Partnerbezogene Themen

Dysfunktionale Interaktion/Kommunikation	59,74 %
Auseinanderleben/Mangel an Kontakt	31,66 %
Unterschiedliches Rollenverständnis	26,24 %
Beziehungsrelevante Aspekte der Paargeschichte	25,74 %
Trennungsambivalenz	23,35 %
Beziehungsrelevante Aspekte der Herkunftsfamilie	20,98 %
Bewältigung von Übergängen	20,76 %

Familienbezogene Themen

Konflikte im familiären Umfeld	29,08 %
Familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder	13,20 %
Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	13,11 %
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern	9,80 %
Symptome und Auffälligkeiten der Kinder	8,38 %
Probleme mit/wegen erwachsener Kinder	7,40 %
Familiäre Schwierigkeiten durch Trennung/Scheidung	7,06 %

Gesellschaftsbezogene/soziokulturelle Anlässe

Wohnsituation	21,64 %
Finanzielle Situation	18,87 %
Ausbildungs-/Arbeitssituation	15,37 %
Probleme im sozialen Umfeld	11,91 %
Sonstige	3,75 %
Arbeitslosigkeit	2,46 %
Migrationsprobleme	1,32 %

Rückblick

Im Jahr 2022 konnten wir an den Beratungsstellen wieder annähernd im »Normalbetrieb« arbeiten, allerdings mussten wir einen Rückgang der gehaltenen Beratungsstunden hinnehmen, der zum einen den Erkrankungswellen geschuldet ist, die sowohl unsere Klientinnen und Klienten als auch unsere Beratungsfachkräfte getroffen haben. Gleichzeitig gab es im Berichtsjahr zahlreiche personelle Veränderungen, die ebenfalls jeweils vorübergehend zu einer Reduzierung des Beratungsangebots geführt haben. Darüber hinaus ist es uns ein großes Anliegen, dass alle unsere Mitarbeitenden gerade für die Arbeit mit Paaren umfassend qualifiziert sind, sodass wir für diesen Bereich umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen durchführen, um für die Ratsuchenden psychologische Unterstützung auf hohem Niveau anbieten zu können.

Verabschiedungen

Im Berichtsjahr mussten wir voll Bedauern von fünf langjährigen Mitarbeiterinnen Abschied nehmen:

In die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten sind zum 1. Mai Frau Rosi Burger-Braun, langjährige Stellenleiterin an der Beratungsstelle Tirschenreuth/Wunsiedel und zum 1. November Frau Monika Endres-Dechant, Stellenleiterin in Weiden seit dem Jahr 2014.

In den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind weiterhin Frau Grete Hüttinger, langjährige Beraterin in Landshut zum 1. Oktober, Frau Anneliese Brock, Stellenleiterin in Schwandorf seit 1999 zum 1. November und Ende des Jahres Frau Marianne Weinfurtner, die mehr als 20 Jahre als Sekretärin im Büro der Hauptstelle in Regensburg die Stellung gehalten hat.

Wir danken allen von Herzen für ihren wertvollen Dienst in der EFL und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Neue Mitarbeiterinnen

Am 1. April hat Frau Sozialpädagogin Birgitta Geißler-Gittel in Degendorf ihre Arbeit in der EFL begonnen und seit 1. Dezember ergänzt Frau Sozialpädagogin Beate Kirsch das Team in Amberg. Beide neuen Mitarbeiterinnen verfügen über sehr viel Erfahrung aus anderen Beratungskontexten und bringen damit wertvolle Kompetenzen in die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ein.

Weiterhin begrüßen durften wir zum 1. Mai als neue Stellenleiterin in Tirschenreuth und Wunsiedel Frau Sozialpädagogin Ivona Bayer, die die beiden Beratungsstellen bereits aus ihrer Tätigkeit im Rahmen ihres Studiums Master of Counseling gut kennt.

Ihnen allen sagen wir ein herzliches Willkommen!

Sekretariat

Unseren beiden langjährigen Sekretärinnen Rita Dillinger und Marianne Weinfurtner sagen wir an dieser Stelle wiederum ein besonders herzliches Dankeschön für ihre Arbeit. Die Komplexität ihrer Aufgaben ist über die Jahre immer weiter angestiegen und auch pandemiebedingt waren sie, was die Flexibilität z. B. bei der Umorganisation von vielen Terminen, die etwa krankheitsbedingt verschoben werden mussten, sehr gefordert. Gleichzeitig gibt es im Sekretariat der Hauptstelle umfangreiche Verwaltungsaufgaben zu managen, deren konzentrierte Bearbeitung parallel zum Empfang der Klienten und Telefonaten stattfindet. Immer haben dies Frau Dillinger und Frau Weinfurtner als »gute Geister« der EFL mit Humor, Geduld und Gelassenheit gemeistert und ganz wesentlich dazu beigetragen, dass der Beratungsstellenbetrieb gut laufen konnte. Dafür sagen wir sehr herzlich Danke und Vergelt's Gott! Besonders gelten unser Dank und unsere guten Wünsche hier Frau Weinfurtner, die zum Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist.

Onlineberatung

Onlineberatung

■ Berater/Innen:

- Carolin Antonczyk
- Sonja Kornhoff
- Andrea Rust
- Martin Schulze
- Inge Warzinger

■ Beratene Personen:

Anzahl der Klienten:	102
Mail-Antworten:	417
Chat-Kontakte:	54

■ Beratene Personen (bayernweit):

- weiblich 67,2 %
- männlich 27,1 %
- ohne Angabe 5,7 %

■ Altersstruktur:

- bis unter 20 Jahre 1,1 %
- 20 bis unter 30 Jahre 16,8 %
- 30 bis unter 40 Jahre 29,9 %
- 40 bis unter 50 Jahre 18,8 %
- 50 bis unter 60 Jahre 12,3 %
- 60 bis unter 70 Jahre 1,1 %
- 70 bis unter 80 Jahre 0,3 %
- Ohne Angabe 19,7 %

Die Onlineberatung der EFL in Bayern konnte im Jahr 2022 auf ihr zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken und ist längst der Pionier- und Probierphase entwachsen. Die laufende Finanzierung für die datensichere Technik wurde über die Jahre genauso sichergestellt, wie die Aus- und Fortbildung der Onlineberaterinnen und -berater und auch die fortlaufende Supervision des Teams. Diesem gehören aktuell 18 Beraterinnen und 5 Berater aus sieben Diözesen an. Sie machen diese digitale Beratungsarbeit mit Leidenschaft und Herzblut – auch weil die schriftbasierte Onlineberatung als wertvolle Erweiterung des Beratungsspektrums und als Bereicherung für die eigene Fachlichkeit erlebt wird. Bayernweit wurden insgesamt 351 Klientinnen und Klienten im Jahr 2022 durch Mail- und Textchatberatung in ihren Krisen begleitet (Vorjahr 349). Die Gesamtberatungsleistung stieg in diesem Zeitraum von 1249 auf 1379 Vollzeitstunden an. Neben der Beratungszeit nahm auch die durchschnittliche Beratungszeit pro Klient zu. Diese Entwicklung beobachten wir nun seit fünf Jahren. Lag im Jahr 2018 die durchschnittliche Beratungszeit pro beratener Person noch bei 2,4 Stunden, so betrug diese in 2022 knapp 4 Stunden. Damit wird ein Stückweit eine Antwort gegeben auf die Frage, ob in der digitalen Welt überhaupt tragfähige Beratungsbeziehungen aufgebaut werden können. Studien zeigen, dass die Begleitung von Ratsuchenden im digitalen Setting gelingen und Wirksamkeit entfalten kann. In der Nachsorge – so die Studien – ist die Onlineberatung der Präsenzberatung sogar überlegen, da die Texte aus dem Mail- und Chataustausch von den Klientinnen und Klienten nachgelesen und so stärkere innere Repräsentanzen entwickelt werden können.

Studien zeigen, dass die Begleitung von Ratsuchenden im digitalen Setting gelingen und Wirksamkeit entfalten kann. In der Nachsorge – so die Studien – ist die Onlineberatung der Präsenzberatung sogar überlegen, da die Texte aus dem Mail- und Chataustausch von den Klientinnen und Klienten nachgelesen und so stärkere innere Repräsentanzen entwickelt werden können.

Wer kommt zu uns?

93% der Ratsuchenden, die eine Angabe zur ihrer Herkunft machen, kommen aus Bayern. Zwei Drittel der Klienten sind Frauen (Vorjahr 75,1%) und gut ein Viertel sind Männer (Vorjahr 20,9%). Knapp 6% (Vorjahr 4%) der Ratsuchenden machten keine Angaben zum Geschlecht. Die Altersgruppe der 30–40-Jährigen nutzte mit einem Anteil von 29,9% (Vorjahr 31,4%) das Onlineberatungsangebot der

EFL am stärksten, gefolgt von den 40–50-Jährigen mit 18,8% (Vorjahr 17,1%) und den 20–30-Jährigen mit 16,8% (Vorjahr 15,4%).

Mit welchen Fragen kommen die Ratsuchenden zu uns?

Der Schwerpunkt der von den Kolleginnen und Kollegen angegebenen Beratungsanlässe lag bei den »Personenbezogenen Themen« (52%). Ähnlich wie in der f2f-Beratung dominieren hier die Themen: »Stimmungsbezogene Probleme (z. B. Depressionen)«, »Kritische Lebensereignisse/Verlusterlebnisse« und »Selbstwertprobleme/Kränkungen«.

Bei den »Partnerbezogenen Themen« (34,6%) wurden am häufigsten die Themen »Dysfunktionale Interaktion und Kommunikation«, »Partnerwahl/Partnerbindung« und »Auseinanderleben und Mangel an Kontakt« ausgewählt.

An dritter Stelle rangieren wie auch in den Vorjahren die »Familienbezogenen Themen« (13%) mit dem Schwerpunkt »Probleme im familiären Umfeld«.

Was folgt nach der Etablierung der Onlineberatung?

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts ist der Umzug der Onlineberatung auf die neue Beratungsplattform BeraDIG bereits erfolgt. Damit öffnen sich neue Türen hin zu einem umfassenden »Blended-Counseling«-Angebot – dem Beraten auf vielen Kanälen. Das EFL-Online- und das Präsenzberatungsangebot könnten künftig zum Wohle der Klientinnen und Klienten immer mehr ineinanderfließen. Je nach Bedarf können dann Beratungsfachkräfte Mail-, Textchat-, Videochat-, Telefon- und Präsenzberatung passgenau für die Ratsuchenden mischen, besonders bei Immobilität der Klienten aus unterschiedlichsten Gründen, nach einem Wegzug oder während eines vorübergehenden Auslandsaufenthalts, oder in Zeiten von Lockdown u. v. m.

Es ist also wieder Zeit für Pionier- und Probiergeist.

Martin Schulze

Qualitätssicherung

Überregionale Gremienarbeit

Frau Rosemarie Jell, Stellenleiterin in Dingolfing und Landshut, ist Mitglied im Vorstand des Landesarbeitskreises der Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und Berater in Bayern. Zweck des LAK ist die Förderung institutioneller Jugend-, Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern u.a. durch die Interessensvertretung gegenüber der Bayerischen Staatsregierung und Politik.

Frau Marianne Schubert, Stellenleiterin in Cham und Deggendorf, war bis Mitte des Jahres Mitglied im Vorstand des Bundesverbandes der Ehe-, Familien- und Lebensberater/innen. Der Verband vertritt die Interessen der Berufsgruppe auf Bundesebene und gegenüber der Bischofskonferenz und arbeitet eng mit den Einrichtungen der DBK für Beratung zusammen.

Frau Angelika Glaß-Hofmann ist auf Bayernebene in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) tätig, auf Bundesebene ist sie Mitglied im Vorstand und im Fachausschuss Weiterbildung der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung (KBKEFL), die sich mit kirchenpolitischen, gesellschaftlichen und fachlich relevanten Themen der Beratung auseinandersetzt. Aufgaben sind u.a. die Erstellung fachlicher Konzepte für die Beratungsarbeit, die Weiterbildung für Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -beratern sowie das Angebot von Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkräfte der EFL. Auch die Weiterentwicklung digitaler Formate ist hier ein wichtiges Ziel, für das sich aus unseren Reihen Herr Martin Schulze, Stellenleiter in Straubing und Beauftragter für die Onlineberatung in Bayern, im Fachausschuss Digitalisierung und Beratung engagiert.

Weiterhin ist Frau Glaß-Hofmann seit Herbst 2021 Beraterin in der Kommission XI Ehe und Familie der Deutschen Bischofskonferenz.

Fachtagungen und Fort- und Weiterbildungen

An folgenden internen und externen Veranstaltungen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen:

- › Traumazentrierte Traumaberatung/Traumapädagogik, Trauma Institut Süddeutschland (TIS), Februar bis Dezember, Weiden
- › »Nachwirkungen von Kriegs- und Nachkriegszeit auf heutige Therapien«, Institut für integrative Teilleistung, 4.3., Hamburg
- › »Focusing – Weg zur inneren Mitte« Kath. BAG e.V., 15.–17.3., Hannover
- › »...und plötzlich ist alles anders...«, Traumatisierung durch lebensbedrohende Erkrankung und ihre Auswirkungen auf das Leben, die Partnerschaft und Familie, Kath. BAG e.V., 21.–23.3., online

- › »Die Generationen im Blick«, Bistum Regensburg/Pastorale Dienste, 4./5.4., Regensburg
- › »Auf die Haltung kommt es an« – Beziehungsqualitäten in der Video-Beratung, Kath. BAG e.V., 27.4.–3.5., online
- › »Smarte Liebe – wie viel Analoges braucht Beziehung«, Bundesverband EFL, 4.–7.5., Suhl
- › »Offener Campus: Befremdend anders?« Inspirationen theologischer Forschung, Bistum Regensburg, 1.6., Regensburg
- › »Heute Kollege, morgen Führungskraft« CONTUR GmbH, 30.6. Regensburg
- › »Emotionsregulation kann man lernen!«, Kath. BAG e.V., 20.–22.7. Stadtbergen
- › Eva Tillmetz »Arbeiten mit FIB – Familien IN BALANCE – Einführung in das systemische Planspiel«, 28.8., Regensburg
- › Fachforum Onlineberatung – Technische Hochschule Nürnberg/ Institut für E-Beratung, 19.9., online
- › »Das Körperwissen in der Paarberatung nutzen – Focusing mit Paaren«, LAK Bayern, 18./19.11., München

Supervision, Fachberatung

An vier Orten findet in der Regel monatlich eine Supervisionsgruppe für die Beraterinnen und Berater der jeweiligen Region mit folgenden Supervisoren und Supervisorinnen statt:

Landshut: Dipl.-Psych. Klaus Dahlinger
 Regensburg: Dipl.-Soz.-Päd. Bettina Binder,
 Dipl.-Soz. Päd. Andrea Kolator
 Straubing: Dipl.-Soz.-Päd. Bettina Binder
 Weiden: Dipl.-Soz.-Päd. Bettina Binder
 Dipl.-Psych. Thomas Spaett

Als Fachberaterin für Psychiatrie unterstützte uns Frau Dr. Lore Blaas, Regensburg.

In juristischen Fragen stand uns als Fachberater der Rechtsanwalt und Mediator Herr Oswald Zimmer, Regensburg, zur Verfügung.

Beiden danken wir sehr herzlich für ihr Engagement und die fachliche Unterstützung unserer Arbeit!

Berichte der Beratungsstellen

Beratungsstelle Amberg

Die Pandemie durch das Corona-Virus hat im Jahr 2022 weiter Einfluss auf die Arbeitsgestaltung genommen. Beratungen fanden sowohl in Präsenz als auch am Telefon statt.

Durch krankheitsbedingte personelle Ausfälle stieg die Wartezeit auf Ersttermine Anfang des Jahres kurzzeitig auf fast fünf Monate an. Ab der Jahresmitte betrug die Wartezeit dann wieder drei Monate. Die Statistik zeigt, dass in diesem Jahr 40 % Paarberatungen und 60 % Einzelberatungen stattfanden. 63 % der Einzelberatungen wurden von Frauen, 37 % von Männern wahrgenommen. Mehr als 40 % der Paare waren dabei mindestens 20 Jahre verheiratet, rd. 15 % der Paare weniger als sechs Jahre. Dysfunktionale Interaktion und Kommunikation stehen nach wie vor im Vordergrund der Paarberatung. Die Bewältigung von Übergängen, beziehungsrelevante Aspekte aus der Herkunftsfamilie ebenso wie aus der Paargeschichte, das Zurechtkommen mit Krankheit oder Behinderung sind ebenfalls häufige Themen in den Paargesprächen.

Ein wertschätzender und respektvoller Umgang sowie qualitative Zeit miteinander werden oft als Ziele der Beratung benannt, ebenso wie der Wunsch nach Bewältigungsstrategien für familiäre Konflikte und Übergänge.

In den Einzelberatungen finden sich am häufigsten Themenbereiche wie Selbstwert und der Umgang mit Kränkungen, die Bewältigung kritischer oder traumatischer Lebensereignisse und auch affektive Probleme.

Wie die Jahre zuvor war der Informationsaustausch im Caritas-Sozialzentrum, wo die EFL ihre Räume hat, mit allen anderen Diensten sehr gut, wozu die regelmäßigen Leiterkonferenzen einen wichtigen Beitrag leisten, da etwa anstehende und notwendige Veränderungen und Neuerungen direkt kommuniziert werden können. Aber auch die fachlich-inhaltliche Vernetzung mit den anderen Stellen im Haus wie der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern oder der Suchtberatungsstelle ist auf kurzem und unkomplizierten Weg möglich.

Mit KoKi, den Jugendämtern der Stadt Amberg und dem Landkreis Amberg-Weizbach fanden 2022 vermehrt online Kontakte statt.

Amberg

- Beraterinnen:
 - Ulrike Hierl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Systemische Familientherapeutin, EFL-Beraterin
 - Beate Kirsch, Dipl.-Soz.-Pädagogin
 - Michaela Schmucker, Dipl.-Psychologin, EFL-Beraterin
 - Gisela Weidinger, Pädagogin M.A., EFL-Beraterin (Leitung)
- Beratungsstunden:

– Gesamt	854
– Einzelberatung	652,5
davon nicht f2f 332	
– Paarberatung mit 38 Paaren	201,5
davon nicht f2f 22,5	
- Anzahl der Fälle: 97
- Beratene Personen:

– männlich	50
– weiblich	85
- Personen nach dem KJHG:

– aus der Stadt Amberg	37
– aus dem Landkreis Amberg-Sulzbach	92
- Finanzielle Förderung:

– durch die Stadt Amberg	4 860,00 €
– durch den Landkreis Amberg-Sulzbach	997,71 €

Das Berichtsjahr war dabei geprägt von einer Reihe von Veränderungen: Frau Michaela Schmucker hat im November 2022 die Stellenleitung an der EFL-Beratungsstelle in Weiden übernommen, so dass wir uns schweren Herzens von ihr verabschieden mussten. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihre langjährige engagierte Mitarbeit und wünschen ihr in der neuen Position alles Gute.

Neu ins Team gekommen ist mit Frau Beate Kirsch eine erfahrene Beratungsfachkraft, die parallel auch für die Bayerische Krebsgesellschaft tätig ist.

In den Ruhestand geht der Caritas-Geschäftsführer Herr Koller, dem wir an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches »Vergelt's Gott« sagen für all die Jahre der Unterstützung und guten Zusammenarbeit! Gleichzeitig freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Caritas-Geschäftsführer Herrn Michael Trummer. Ein herzlicher Dank geht zuletzt wie in jedem Jahr an die beiden Caritas-Sekretärinnen Frau Lehmann und Frau Däs für ihre wohlwollende Unterstützung.

Gisela Weidinger

Beratungsstelle Cham

Die erste Hälfte des vergangenen Jahres war für unsere Beratungsstelle durch den Umzug in die neuen Räume in der Propsteistraße geprägt. Die Caritas hatte wegen der Erhöhung ihres Personals mehr Raumbedarf und musste uns daher mit Bedauern kündigen. Da auch die Katholische Jugendstelle aus dem Sozialzentrum ausziehen wollte, haben wir uns mit dieser zusammengetan. Nach einer anfänglich erfolglosen Suche ging es dann Anfang des Jahres sehr schnell und wir konnten am 28. April des Jahres frisch renovierte neue Räumlichkeiten beziehen. Anfängliche technische Probleme waren bald beseitigt und der Beratungsbetrieb konnte fast nahtlos weitergehen. Wenngleich wir den fachübergreifenden Austausch über den Flur zu den Mitarbeiterinnen der Caritas manchmal vermissen, so hat die Beratungsstelle doch durch den Umzug sehr gewonnen. Wir können nun in zwei Beratungsräumen parallel arbeiten und auch den Gruppenraum der Jugendstelle für Familiensitzungen nutzen. Beim Betriebsausflug aller EFL-Mitarbeiterinnen des Bistums konnten auch die Kolleginnen und Kollegen die neuen Räumlichkeiten entdecken und bei einer Stadtführung die interessante Altstadt von Cham erkunden.

Natürlich hat der Umzug auch Zeit gekostet. Dies, der Wechsel von Frau Cornelia Büchl in die Leitungsstelle der EFL Schwandorf, krankheitsbedingte Ausfälle und eine umfangreiche Fortbildung führten dazu, dass 2022 insgesamt weniger Beratungsstunden gehalten werden konnten als im Vorjahr. Gleichzeitig waren die Anmeldezahlen höher, sodass sich in der Summe weniger Stunden auf mehr Fälle verteilen. Immer noch

haben bedingt durch Corona ein Fünftel aller Beratungen telefonisch stattgefunden. Die Wartezeiten für einen Ersttermin betrugen überwiegend vier bis sechs Wochen. Doch durch viele krankheitsbedingte kurzfristige Absagen hatten auch 30 % der Anmelderinnen und Anmelder Glück und konnten einen Termin innerhalb einer Woche bekommen.

Das Hauptanliegen in den Beratungen war mit mehr als 70 % Partnerschaftsprobleme, wenn auch nur knapp 50 % der Fälle Paarberatungen waren. Frauen suchen häufiger als Männer Hilfe in der Beratung: Rd. 60 % der Ratsuchenden sind weiblich, 40 % männlich. Viele Paare kommen erst, wenn schon die Möglichkeit einer Trennung im Raum steht (40 %). Bei den Partnerschaftsproblemen rangieren Probleme in der Kommunikation, die von 75 % der Klientinnen und Klienten genannt werden, ganz oben, gefolgt von Auseinanderleben, unterschiedlichem Rollenverständnis und heftigem Streit mit jeweils mehr als 30 %.

Insgesamt ist der Eindruck der Beraterinnen, dass durch Corona die familiären Gefährdungslagen zugenommen haben. Dies reicht von Depressionen und Erschöpfung über verstärkten Alkohol- oder Drogenkonsum bis hin zu Gewaltausbrüchen. Für die Beratung bedeutete dies, dass auch häufiger Krisenintervention geleistet werden musste als früher.

Im Bereich der Lebensberatung unterstützten wir zum einen Menschen, die einen Therapieplatz brauchen, auf diesen aber noch lange warten müssen. Auch psychosomatische Kliniken empfehlen gerne die EFL-Beratung als eine Art Anschlussheilbehandlung. Zunehmend wird die Lebensberatung auch von alleinstehenden älteren Menschen in Anspruch genommen – hier jedoch fast ausschließlich von Frauen. Eine andere Gruppe, die unter das Stichwort Lebensberatung fällt, sind Eltern, die sich um ihre erwachsenen Kinder sorgen, die psychische Probleme haben und deshalb unselbstständig oder schlecht abgelöst sind. Die EFL bietet hier einen guten Raum die eigene Rolle zu überdenken und nach Hilfsangeboten zu suchen. Thema der Beratung sind weiterhin immer wieder auch Generationenkonflikte, da im ländlichen Raum des Einzugsgebietes der Beratungsstelle Familien häufig mit mehreren Generationen unter einem Dach wohnen. Hier dreht sich der Beratungsprozess schwerpunktmäßig um Verantwortlichkeiten, Abgrenzung oder

Cham

- Beraterinnen:
 - Cornelia Büchl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Stephanie Schmid, Dipl.-Soz.-Pädagogin
 - Marianne Schubert, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
- Beratungsstunden:

– Gesamt	699,5
– Einzelberatung	461,5
davon nicht f2f 130	
– Paarberatung mit 62 Paaren	225
davon f2f 11,5	
– Familienberatung mit 6 Familien	13
- Anzahl der Fälle: 130
- Beratene Personen:

– männlich	78
– weiblich	115
- Personen nach dem KJHG:

– aus dem Landkreis Cham	119
--------------------------	-----
- Finanzielle Förderung:

– durch den Landkreis Cham	8 000,00 €
----------------------------	------------

Selbstbestimmung. Erfreulicherweise gelingt es dabei immer wieder auch, die Generationen im neutralen Beratungsraum und mit der allparteilichen Moderation einer Beraterin an einen Tisch zu bringen.

Trotz Corona sind 2022 auch in Cham die Vernetzungstreffen wieder angelaufen und wir nahmen an zwei Treffen des »Netzwerks gegen Gewalt an Frauen« teil.

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle den Dank an die Sekretärinnen der Caritas, die bis zu unserem Umzug zu vielen Zeiten unsere Anmeldungen entgegengenommen haben und nach unserem Umzug geduldig jenen, die sich »verlaufen« hatten, den richtigen Weg zu unserem neuen Domizil gewiesen haben.

Marianne Schubert

Beratungsstelle Deggendorf

Ein personeller Engpass in den ersten Monaten des Berichtsjahres in Verbindung mit einer sehr hohen Quote an kurzfristigen Absagen von Klientinnen und Klienten aufgrund von Corona-Erkrankungen führte dazu, dass insgesamt weniger Beratungsstunden geleistet werden konnten als im Vorjahr.

Zum 1. April konnten wir dann unsere neue Kollegin, die Sozialpädagogin Frau Geißler-Gittel begrüßen, die sich sehr schnell eingearbeitet hat, so dass in der zweiten Jahreshälfte unsere Wartezeiten auf einen ersten Termin deutlich verkürzt werden konnten. Unter Beachtung unserer Corona-Schutzmaßnahmen haben die Beratungen wieder überwiegend in Präsenz stattgefunden und nur etwa ein Sechstel als telefonischer Kontakt. Aufgrund einer erhöhten Nachfrage wurden insgesamt mehr Fälle und Personen betreut, aber pro Fall haben weniger Beratungen stattgefunden. Deutlich sieht man das auch an der gestiegenen Zahl der Fälle mit nur einer oder zwei Beratungssitzungen.

Weitere statistische Erhebungen zeigen leichte Veränderungen in manchen Bereichen, aber keine signifikanten Abweichungen zum Vorjahr. Das prozentuale Verhältnis von Frauen und Männern ist in etwa geblieben, nämlich ca. 60 % zu 40 %. Der Anteil der Paarberatungen im Verhältnis zu Einzelberatungen ist mit 40 % leicht gestiegen, der Anteil der Männer bei Einzelberatungen leicht gesunken. Ein Drittel der Ratsuchenden ist zwischen 30 und 40 Jahre alt. Hier ist unser Eindruck, dass die Belastung der Familien durch die Corona-Pandemie besonders in dieser Altersgruppe sehr zugenommen hat. Die jungen Eltern sind am Limit, die Ressourcen – auch für Konfliktlösungen – sind erschöpft und so erscheint vielen dann eine Trennung als letzter Ausweg. Der Anteil

der KJHG Fälle – meist mit dem Thema Trennung und Scheidung – machte fast zwei Drittel aller Fälle aus.

Der Anteil der ratsuchenden Alleinerziehenden ist bei uns mit 7 % etwa gleichgeblieben, ebenso der Anteil der Stief- oder Patchworkfamilien mit 8,6%.

Erfreulich ist, dass auf die Frage nach der Anregung zur Kontaktaufnahme etwa ein Fünftel der Klientinnen und Klienten »aufgrund einer persönlichen Empfehlung« antwortet, zeigt es uns doch, dass viele Menschen mit den hier gemachten Erfahrungen so zufrieden sind, dass sie es weitersagen. Ein weiteres Fünftel der Ratsuchenden findet uns über das Internet. In 20 % unserer Fälle kommt es zu Weiterverweisungen, am häufigsten zu Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten oder an Fachberatungsstellen (z. B. Sucht- oder Schuldnerberatung). Verweisungen an uns geschehen durch andere Beratungsstellen oder Ärzte, ab und zu durch das Jugendamt und ganz selten über das Amtsgericht.

2022 haben endlich wieder Vernetzungstreffen stattgefunden und wir haben uns mit der Erziehungsberatung getroffen, sowie am »Forum Familie ›Runden Tisch STUR‹« teilgenommen. Auch konnte Frau Schubert einen Vortrag im Rahmen der Elternschule der LVHS Niederalteich zum Thema »Kommunikation in der Familie« halten.

Marianne Schubert

Beratungsstelle Dingolfing

Die Beratungsstelle Dingolfing verzeichnet, wie schon im Vorjahr, einen deutlichen Anstieg der Beratungsstunden. Wurden im Jahr 2020 464 Beratungsstunden geleistet, waren es im Jahr 2021 592,5 und 2022 trotz Krankheitsausfällen 701,5 Beratungsstunden. Diese Entwicklung ist neben der erhöhten Nachfrage einer stabilen Personalsituation und dem Engagement der Mitarbeitenden zu verdanken. Moderate Wartezeiten ermöglichen auch kurzfristige Kriseninterventionen und kommen dem Wunsch der Klientinnen und Klienten nach schneller Hilfe sehr entgegen. Termine am Abend und am Freitagnachmittag ermöglichen es auch Berufstätigen, Beratung in Anspruch zu nehmen. Mit 80 % der Ratsuchenden konnten bereits ein bis zwei Wochen

Deggendorf

- Beraterinnen:
 - Birgitta Geißler-Gittel, Sozialpädagogin
 - Julia Krammer, Dipl.-Psychologin, Syst. Beraterin
 - Marianne Schubert, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
- Beratungsstunden:

– Gesamt	707
– Einzelberatung	500
davon nicht f2f 128,5	
– Paarberatung mit 51 Paaren	200
davon nicht f2f 2	
– Familienberatung mit 5 Familien	7
- Anzahl der Fälle: 127
- Beratene Personen: 182
 - männlich 70
 - weiblich 112
- Personen nach dem KJHG:

– aus dem Landkreis Deggendorf	110
--------------------------------	-----
- Finanzielle Förderung:

– durch den Landkreis Deggendorf	2 600,00 €
----------------------------------	------------

Dingolfing

- Beraterinnen:
 - Alexandra Brandt, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin
 - Rosemarie Jell, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
 - Elisabeth Kreiling, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Inge Warzinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin
- Beratungsstunden:

– Gesamt	701
– Einzelberatung	435,5
davon nicht f2f 149,5	
– Paarberatung mit 46 Paaren	207,5
davon nicht f2f 18	
– Familienberatung mit 13 Familien	20
– Onlineberatung mit 12 Personen	38
- Anzahl der Fälle: 121
- Beratene Personen: 169
 - männlich 67
 - weiblich 102
- Personen nach dem KJHG:

– aus dem Landkreis Dingolfing-Landau	87
---------------------------------------	----
- Finanzielle Förderung:

– durch den Landkreis Dingolfing	1 747,00 €
----------------------------------	------------

nach der Anmeldung ein Erstgespräch durchgeführt und zeitnah weitere Termine vereinbart werden. Den übrigen 20 % wurde ebenfalls ein baldiger Termin angeboten.

Aufgrund der räumlichen Situation kann in Dingolfing jeweils nur eine Mitarbeiterin arbeiten, das Team wechselt sich entsprechend mit den Beratungstagen ab. Dennoch funktioniert die Kommunikation sehr gut.

Wer kommt zu uns in Beratung?

Fast 60 % der Ratsuchenden sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Die 20–30-Jährigen sind mit fast 12 % vertreten, zwischen 50 und 60 Jahre sind knapp 18 % der Ratsuchenden, rund 7 % sind zwischen 60 und 70 Jahre alt.

Mit welchen Themen kommen die Menschen zu uns in die Beratung?

Bei den persönlichen Anliegen lagen eine Selbstwertproblematik und Kränkungen mit nahezu 57 % an erster Stelle, gefolgt von kritischen Lebensereignissen mit etwas mehr als 34 %. Affektive Probleme waren bei mehr als 27 % der Ratsuchenden gegeben. Dysfunktionale Interaktion und Kommunikationsstörungen liegen mit über 70 % ganz vorne bei den Partnerthemen. Gut 34 % der Klientinnen und Klienten beklagen heftige Streitsituationen, etwas weniger als 34 % arbeiten an der Bewältigung von Übergängen, zum Beispiel beim Eintritt in den Ruhestand oder dem Auszug der Kinder. Knapp 32 % der Paare haben sich auseinandergelebt und leiden unter dem Mangel an Kontakt in der Beziehung. Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder sind bei den Familienthemen mit mehr als 28 % Inhalt der Gespräche, Konflikte im familiären Umfeld werden von knapp 14 % der Ratsuchenden als Problemfeld genannt.

Kontakte und/oder fallbezogene Zusammenarbeit gab es mit der Caritas Dingolfing, der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, der KoKi, dem Landshuter Netzwerk, dem Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas sowie den Fachambulanzen für Suchtprobleme der Caritas und des Landratsamtes. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist im Frauennetzwerk Dingolfing-Landau, dem Regionalen Steue-

rungsverbund und dem Arbeitskreis Frühe Hilfen vertreten. Erfreulicherweise konnten 2022 wieder persönliche Treffen stattfinden.

Seit 2018 arbeitet Frau Jell als gewähltes Mitglied im Vorstand des LAK, dem Landesarbeitskreis der Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater in Bayern mit.

Zuletzt bedanken wir uns sehr herzlich beim Geschäftsführer der Caritas, Herrn Süß, sowie den Mitarbeiterinnen Frau Busler, Frau Ulrich und Frau Franz, die unsere Arbeit stets nach Kräften unterstützen.

Rosemarie Jell

Beratungsstelle Kelheim

Die Beratungsstelle Kelheim war 2022 durchgehend ausgelastet, die Anzahl der gehaltenen Beratungsstunden konnte jedoch trotz der hohen Nachfrage nicht auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden, was der Personalsituation geschuldet war. Bedingt durch Mutterschutz und Elternzeit einer Mitarbeiterin war die Beratungsstelle ab Ende März zunächst nur noch an drei Tagen pro Woche besetzt.

Ab dem 1. August konnte Frau Pfeifer als Elternzeitvertretung gewonnen werden, sodass wieder an vier Tagen pro Woche fast durchgehend bis in die Abendstunden Beratungsgespräche möglich waren. Dabei betrugen die Wartezeiten auf einen Ersttermin meist zwischen zwei bis vier Wochen.

Bis in den Frühsommer 2022 beeinflussten Corona und die nötigen Schutzmaßnahmen die Beratungssituation weiterhin. So fand knapp die Hälfte aller Beratungen – v. a. Einzelberatungen – telefonisch, Paarberatung meist in Präsenz statt.

Den Kontakt zu unserem Beratungsangebot finden Klientinnen und Klienten über das Internet; sie nehmen auch verstärkt per E-Mail-Kontakt zu uns auf. Nach wie vor kommen jedoch viele Ratsuchende durch frühere Beratungserfahrungen, persönliche Empfehlung oder andere Institutionen wie Ärzte oder soziale bzw. kirchliche Einrichtungen zu uns. Die Klientenstruktur ist sehr heterogen. Es kommen sowohl berufstätige Ratsuchende als auch solche, die in Haushalt und Familie tätig sind oder bereits in Ruhestand. Sie stammen überwiegend aus dem ländlichen Raum, die meisten Klientinnen und Klienten sind zwischen 30 und 60 Jahren alt, wobei die Gruppe der 40- bis 50-Jährigen den Hauptteil ausmacht. Es sind also nahezu alle Alters- und Berufsgruppen und fast alle sozialen Milieus vertreten.

Die Probleme der Menschen, die sich an uns wenden, haben sich im Vergleich zu den letzten Jahren nur wenig verändert. Das Hauptthema der

Kelheim

- Beraterinnen:
 - Anna Koller, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin (Leitung)
 - Julia Krammer, Dipl.-Psychologin, Systemische Beraterin
 - Barbara Pfeifer, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin, EFF-Beraterin
- Beratungsstunden:

– Gesamt	532
– Einzelberatung	292
davon nicht f2f 170,5	
– Paarberatung mit 60 Paaren	232
davon nicht f2f 23,5	
– Familienberatung mit 3 Familien	8
- Anzahl der Fälle: 102
- Beratene Personen:

– männlich	67
– weiblich	96
- Personen nach dem KJHG:

– aus dem Landkreis Kelheim	143
-----------------------------	-----
- Finanzielle Förderung:

– durch den Landkreis Kelheim	3 000,00 €
-------------------------------	------------

Ratsuchenden sind Kommunikationsschwierigkeiten und Belastungen im familiären Zusammenleben, die häufig durch gegenseitige Kritik, Verletzungen und Schuldzuweisungen entstehen. Die Folgen sind ein Mangel an positivem Kontakt und ein sich Auseinanderleben. Weitere Überforderungen werden berichtet durch zunehmende berufliche Belastungen, Streitigkeiten im Zusammenhang mit der Erziehung der Kinder oder die Angst vor Trennung und Scheidung. Bei erfolgter Trennung wird die Erarbeitung von Regelungen zum Umgang und im Hinblick auf die Finanzen bisweilen als große Herausforderung erlebt. Nicht zuletzt suchen Menschen Unterstützung, wenn sie in einer Patchworkfamilie leben.

Ein weiteres wichtiges Thema ist Sexualität und der Umgang mit Außenbeziehungen. Wenn der Wunsch nach Versöhnen und Verzeihen auftritt, erfordert dies meist eine längere Beratung, da es sehr schwer ist, das zerstörte Vertrauen wiederaufzubauen.

Weiterhin ist ein verstärktes Suchtverhalten im Umgang mit Medien für Beziehungen belastend, da dadurch kostbare Zeit für gegenseitige Aufmerksamkeit und Paargespräche verloren geht. Vor allem junge Familien sind oft verunsichert und überfordert durch ihren Medienkonsum.

Immer wieder werden in der Beratung auch Konflikte mit den Herkunftsfamilien thematisiert. Für junge Paare ist es häufig schwierig, das richtige Maß an Nähe und Distanz zu finden, wenn die Eltern sich u. a. aus Angst vor Autoritätsverlust oder Einsamkeit sehr einmischen und es ihnen

schwerfällt, die jungen Paare ihren eigenen Weg selbstbewusst gehen zu lassen.

Die Beratungsstelle ist optimal in das Caritas-Sozialzentrum eingebunden und es finden regelmäßige Dienstbesprechungen aller sozialen Dienste im Haus statt. Weitere Vernetzungskontakte mit anderen psychosozialen Diensten im Landkreis wurden aufgrund von Corona und der begrenzten personellen Ressourcen im Berichtsjahr zurückgestellt.

Anna Koller

Beratungsstelle Landshut

Im Jahr 2022 hat ein »Urgestein« der Ehe-, Familien- und Lebensberatung ihre Tätigkeit beendet, um sich in den Ruhestand zu verabschieden. Über 30 Jahre war Frau Grete Hüttinger an der Landshuter Beratungsstelle tätig und hat diese entscheidend mitgeprägt. Für ihren unermüdlichen Einsatz für die Stelle, ihre Kompetenz und ihre Menschlichkeit im Umgang mit den Ratsuchenden, die sich an unsere Beratungsstelle gewandt haben, sei ihr an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt. Für sie kam Frau Andrea Rust ins Team, die bis zu ihrem Dienstantritt im November 2022 in Landshut an der Hauptstelle in Regensburg tätig gewesen war. 2016 und 2017 hatte Frau Rust bereits im Rahmen ihrer Ausbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Landshut ihr Praktikum absolviert, so dass die Einarbeitung zügig stattfinden konnte.

Trotz des Wechsels in der Mitarbeiterschaft und trotz mehrerer längerer Krankheitsausfälle ist die Zahl der geleisteten Beratungsstunden von 1600 im Vorjahr auf 1815,5 Beratungsstunden angestiegen, ein Aufwärtstrend, der schon in den letzten Jahren zu beobachten war. In Zeiten, in denen Menschen andernorts für Beratung oder Therapie bis zu einem halben Jahr warten müssen, war es uns trotz gestiegener Beratungsnachfrage möglich, moderate Wartezeiten zu gewährleisten. Über 70 % der Ratsuchenden konnte innerhalb von ein bis zwei Wochen ein erster Termin mit regelmäßigen Folgeterminen angeboten werden. Für Abendtermine musste gegebenenfalls eine etwas längere Wartezeit in Kauf genommen werden.

Die Gesamtzahl der Beratungsfälle lässt sich in 139 Paarberatungen, 128 Einzelberatungen von Frauen, 39 Einzelberatungen von Männern, 15 Fälle von Familienberatung und 4 Gruppenberatungsfälle aufschlüsseln. Zu den Einzelberatungen ist zu sagen, dass, auch wenn Klientinnen oder Klienten alleine zur Beratung kommen, die Beratungsthemen doch meist mit Partnerschaft, Familie oder auch Trennung und Scheidung zusammenhängen. Bei den Gruppenberatungsfällen handelt es sich um die Gruppe »Wieder glücklich werden – nach der Trennung«, die 2021 unter Corona-Bedingungen begonnen hatte und im Jahr 2022 zu Ende geführt worden ist.

Landshut

- Berater/Innen:
 - Jutta Eisert-Härtl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Grete Hüttinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL Beraterin
 - Rosemarie Jell, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
 - Andrea Rust, Dipl.-Rel.-Pädagogin, Syst. Beraterin, EFL-Beraterin
 - Michael Turnwald, Dipl.-Rel.-Pädagoge im Masterstudiengang EFL
 - Inge Warzinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin
- Beratungsstunden:

– Gesamt	1815,5
– Einzelberatung	1085
davon nicht f2f	354,5
– Paarberatung mit	
147 Paaren	675
davon nicht f2f	59
– Familienberatung mit	
15 Familien	24,5
– Gruppenberatung mit	
1 Gruppe	15
– Onlineberatung	16
- Anzahl der Fälle: 336
- Beratene Personen: 484
 - männlich 190
 - weiblich 293
 - o. A. (Onlineberatung) 1
- Personen nach dem KJHG:

– aus der Stadt Landshut	85
– aus dem Landkreis Landshut	205

- Finanzielle Förderung:

– durch die Stadt Landshut	5 143,00 €
– durch den Landkreis Landshut	10 000,00 €
– durch die Erzdiözese München-Freising	12 765,19 €

Mit welchen Themen kommen Menschen zu uns in die Beratung? Bei den personenbezogenen Themen wird der Bereich »Selbstwertproblematik« mit knapp 66 % am häufigsten genannt, gefolgt von affektiven Problemen mit mehr als 37 %. Bei den Partnerproblemen liegen »dysfunktionale Interaktion« und »Kommunikationsprobleme« mit 65 % an erster Stelle, »Auseinanderleben« und »Mangel an Kontakt« beklagen fast 38 % der Paare. Für fast 32 % sind der Wunsch nach oder die Angst vor

Trennung und Scheidung ein Thema, mehr als 31 % leiden unter Problemen, die in ihrer Paargeschichte begründet liegen, alte Wunden sozusagen, die aufgearbeitet werden wollen. Bei nahezu 27 % gibt es unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und Schwierigkeiten wegen der Kinder, unter Konflikten im familiären Umfeld leiden knapp 24 % der Ratsuchenden.

Kontakte bzw. fallbezogene Zusammenarbeit gab es mit der Allgemeinen Sozialberatung, der Asylberatung der Caritas, der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, der Landshuter Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, der Fachambulanz für Suchtprobleme, der ökumenischen Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle sowie den Frauenhäusern von Caritas und Arbeiterwohlfahrt, den KoKi-Stellen, dem Landshuter Netzwerk und dem Integrationsfachdienst. Aufgrund der sukzessiven Lockerungen der Corona-Maßnahmen konnte auch wieder Gremienarbeit stattfinden. Die »Landshuter Offensive gegen häusliche Gewalt« traf sich 2022 online, der Arbeitskreis »Landshuter Model« führte wieder analoge Treffen durch. Am 25. November beteiligte sich die Beratungsstelle anlässlich des Tages der Gewalt gegen Frauen und Kinder an einem Informationsstand in der Neustadt.

Frau Jell ist gewähltes Mitglied im Vorstand des Landesarbeitskreises der Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater in Bayern (LAK). Außerdem ist sie beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Landshut. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit beim Caritasverband Landshut, besonders bei Frau Wagner vom Sekretariat und bei Frau Deliano von der Sachverwaltungs- und Gebäudewirtschaft.

Rosemarie Jell

Beratungsstelle Regensburg

Im abklingenden Corona-Jahr 2022 war ein erfreulicher Anstieg der Vor-Ort-Beratungstermine zu verzeichnen. Entfielen im Jahr 2021 pandemiebedingt noch fast die Hälfte aller Beratungsstunden auf Beratungsgespräche in telefonischer Form, konnten im Folgejahr mehr als Zweidrittel aller Ge-

sprache wieder vor Ort im gewohnten Gegenüber – wenn auch mit Maske – stattfinden. Ein schon erprobtes Schutz- und Hygienekonzept stellte einen verlässlichen Rahmen für die Gespräche im geschützten Raum dar. Im Berichtsjahr hat die Anzahl der beratenen Personen leicht zugenommen. Personelle Veränderungen, eine hohe Anzahl von durch die Omikron-Variante krankheitsbedingten Terminausfällen und die Vakanz einer 15 h-Fachkraftstelle beeinflussten den Beratungsbetrieb jedoch stark. Es ist nur dem persönlichen Engagement und kollegialen Miteinander im Team zu verdanken, dass die Zahl der geleisteten Beratungsstunden im Vergleich zum Vorjahr nur leicht rückläufig war.

Das Beibehalten einer Warteliste erwies sich weiterhin als unverzichtbar, die Wartezeit auf ein Erstgespräch betrug durchschnittlich etwas mehr als vier Wochen.

Einige Daten werfen ein kurzes Schlaglicht darauf, wer zu uns in Beratung kommt: Knapp 80 % unserer Klientinnen und Klienten waren zwischen 30 und 60 Jahre alt, etwa zwei Drittel lebten in einer Ehe oder festen Partnerschaft, drei Viertel unserer Klienten lebten in einem Familienverbund mit mindestens einem Kind. Etwa ein Drittel fand durch Recherche über das Internet zu uns, fast ebenso viele haben bereits früher eine positive Erfahrung mit Beratung bei uns gemacht oder kommen über eine persönliche Empfehlung, auch ehemaliger Klienten, zu uns.

Im Jahr 2022 blieben die Anfragen von alleinlebenden Menschen ohne Kinder und auch von Paaren, die in den ersten Jahren ihrer Beziehung bzw. in der frühen Familienphase stehen, konstant hoch. Um Einzelberatung suchten Menschen an aufgrund unbewältigter Kränkungen, oft in Verbindung mit einem niedrigen Selbstwertgefühl, wegen belastender Lebensereignisse sowie stimmungsbezogener Schwierigkeiten.

Gründe, eine Paarberatung aufzusuchen, sind in mehr als der Hälfte der Fälle regelmäßige und heftige Auseinandersetzungen; zuhause gelingt es kaum noch, eine konstruktive Gesprächsatmosphäre her-

Regensburg

- Berater/Innen:
 - Bernhard Bauer, Dipl.-Theologe, EFL-Berater (Stellenleitung)
 - Ursula Bromberger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Renate Brunner, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Corinna Ferstl, Dipl.-Theologin, Gestalttherapeutin, EFL-Beraterin
 - Angelika Glaß-Hofmann, Dipl.-Psychologin, Syst. Therapeutin, EFL-Beraterin (Abt.-Leitung)
 - Karin Gotthardt, Dipl.-Theologin, Syst. Beraterin, EFL-Beraterin
 - Sonja Kornhoff, Dipl.-Psychologin, Syst. Therapeutin, EFL-Beraterin
 - Barbara Pfeifer, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familien-therapeutin, EFL-Beraterin
 - Andrea Rust, Dipl.-Rel.-Pädagogin, Syst. Beraterin, EFL-Beraterin
 - Monika Schwarzer, Dipl.-Rel.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Michaela Wein, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familien-therapeutin
- Beratungsstunden:

– Gesamt	3796,5
– Einzelberatung	2346
davon nicht f2f	805,5
– Paarberatung mit	
226 Paaren	1240,5
davon nicht f2f	64
– Familienberatung mit	
14 Familien	53
– Gruppenberatung mit	
4 Gruppen	40,5
– Onlineberatung mit	
26 Personen	116,5
- Anzahl der Fälle: 626

- Beratene Personen: 856
 - männlich 320
 - weiblich 536
- Personen nach dem KJHG:

– aus der Stadt Regensburg	210
– aus dem Landkreis Regensburg	223
- Finanzielle Förderung:

– durch die Stadt Regensburg	7 500,00 €
– durch den Landkreis Regensburg (Auszahlung Anfang 2023)	36 148,00 €

zustellen. Das hat in der Regel eine lange Vorgeschichte und in der Beratung wird ein Raum eröffnet, in Ruhe etwa über die Themen zu sprechen, die die Qualität des Miteinanders so nachhaltig beeinflusst haben. Nicht selten ist es in der langen Zeit der Ehe oder Partnerschaft zu einem Gefühl der gegenseitigen Entfremdung gekommen, zu einem Nebeneinanderherleben im Alltag, das etwa ein Drittel der Paare so benennt. Es ist nur verständlich, dass fast ein Viertel der ratsuchenden Personen mit dem Gedanken an eine Trennung spielt oder Angst davor hat, die Partnerin/der Partner könnte gehen. Ein besonderes Augenmerk richtet sich auf das familiäre System, sobald minderjährige Kinder eine Rolle spielen. Im Kontext von Familienberatung wurden darüber hinaus in einigen Fällen auch Ansätze und Lösungen für ein gelingendes Zusammenleben der Generationen als Familienverbund gesucht.

Neben Einzel-, Paar- und Familienberatung wurden auch unsere Gruppenangebote wieder stark nachgefragt. Der Kurs »Wieder glücklich werden – nach der Trennung«, der Frauen nach dem Auseinanderbrechen einer Ehe oder Partnerschaft psychologisch unterstützt, wurde im Berichtsjahr zwei Mal von unserer Beraterin Frau Michaela Wein angeboten. Der entsprechende Kurs für Männer, »Kraft für neue Wege – nach der Trennung«, unter der Leitung von Herrn Bernhard Bauer, konnte ebenfalls zweimal durchgeführt werden.

Zum kollegialen Austausch trafen wir uns mit den Kolleginnen der Diakonie. Darüber hinaus pflegen wir Vernetzung mit der Erziehungsberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge, der Schwangeren- und der Suchtberatung der Caritas und der Seelsorge für Berufe im Gesundheitswesen. Ein Austauschtreffen zum Thema »Vorgehen im Verdachtsfall von Kindeswohlgefährdung« fand mit Fachkräften aus dem Jugendamt des Landkreises Regensburg statt. Im Arbeitskreis »Alleinerziehende« von Stadt und Landkreis Regensburg und in der Arbeitsgruppe »Frau und psychische Gesundheit« der PSAG sind wir mit jeweils einer Mitarbeiterin vertreten, auch sind wir Mitglied in der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Beratung.

Bistumsintern referierte unsere Abteilungsleiterin Frau Glaß-Hofmann bei angehenden Priestern über Ehekrisen und Eheberatung. Sie ist auf Bay-ernebene Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferentinnen und -referenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) sowie auf Bundesebene in der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung, wo sie sich im Vorstand engagiert und den Vorsitz im Fachausschuss Weiterbildung innehat. Des Weiteren ist sie Vorstandsmitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Bistum Regens-

burg und Beraterin in der Kommission 11 Ehe und Familie der Deutschen Bischofskonferenz.

Im Jahr 2022 gab es auch personelle Veränderungen an der Beratungsstelle: Mit Erreichen der Regelaltersgrenze hat sich unsere Kollegin Barbara Pfeifer aus dem Team verabschiedet. Mit ihr verlieren wir in Regensburg nicht nur 30 Jahre Erfahrung, sondern auch eine liebenswürdige und nachgefragte Beraterin, die für Generationen von Klienten ein wertvolles Gegenüber war. Erfreulicherweise war Frau Pfeifer bereit, ab 1. August eine Elternzeitvertretung an der Beratungsstelle in Kelheim zu übernehmen und bleibt uns so als engagierte Fachkraft in der EFL noch ein wenig erhalten. Im Oktober mussten wir uns auch von unserer geschätzten Kollegin Andrea Rust verabschieden, die uns aber nicht als EFL-Fachkraft verloren ging, sondern an der Beratungsstelle in Landshut als Beraterin und dort auch weiter in der Onlineberatung tätig ist.

Bernhard Bauer

Beratungsstelle Schwandorf

»Nichts ist so beständig wie der Wandel« (Heraklit). Das Jahr 2022 stand für die Beratungsstelle in Schwandorf im Zeichen der Veränderung. Die Leiterin der Beratungsstelle in Schwandorf, Frau Anneliese Brock, ging im November nach 35 Jahren Beratungstätigkeit in den Ruhestand. An dieser Stelle sei ihr noch einmal herzlichst gedankt für ihr enormes Engagement für die Anliegen der Ratsuchenden und die Belange der Beratungsstelle, für ihre große Flexibilität, ihre positive Zugewandtheit und ihr kompetentes Wirken als Beraterin und Leiterin. Mit Frau Cornelia Büchl, die bereits seit Januar 2018 in Schwandorf als Beraterin tätig war, hat zum 1. November eine ebenfalls sehr leistungsfähige Mitarbeiterin die Verantwortung für die Stelle übernommen.

Zum selben Zeitpunkt hat mit Frau Ulrike Hierl eine bereits viele Jahre in der EFL tätige Beraterin nach Schwandorf gewechselt. Mit viel Engagement ist sie nahtlos in die Beratungstätigkeit vor Ort eingestiegen. Wir wünschen ihr viel Freude an ihrem neuen Einsatzort.

Die Beratungsstelle war in der Regel täglich besetzt. Auch durch die Flexibilität der Ratsuchenden konnten 40 % von ihnen innerhalb einer Woche einen Termin für ein erstes Gespräch erhalten. Mit dem Ersttermin findet im Gespräch dabei häufig bereits eine erste Entlastung durch Strukturierung, Orientierung, weiterführende Informationen etc. statt. Wenn der Nachfolgetermin erst in einem längeren Abstand erfolgte, wurde dies dann nicht mehr als so belastend empfunden.

Gerade das erste halbe Jahr 2022 war noch stark geprägt von Corona. Häufig wurden Termine kurzfristig wegen Erkrankung der Klientinnen und

Schwandorf

- Beraterinnen:
 - Anneliese Brock, Gymnasiallehrerin, EFL-Beraterin (Leitung bis 31.10.)
 - Cornelia Büchl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin (Leitung ab 1.11.)
 - Ulrike Hierl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Familientherapeutin, EFL-Beraterin
- Beratungsstunden:
 - Gesamt 895,5
 - Einzelberatung 673,5
 - davon nicht f2f 326 305
 - Paarberatung mit 66 Paaren 222
 - davon nicht f2f 7,5
- Anzahl der Fälle: 142
- Beratene Personen: 208
 - männlich 81
 - weiblich 127
- Personen nach dem KJHG:
 - aus dem Landkreis Schwandorf 134
- Finanzielle Förderung:
 - durch den Landkreis Schwandorf 2 400,00 €

Klienten oder kurzfristiger Dienstplanänderungen wegen erkrankter Arbeitskollegen abgesagt. Der überwiegende Teil der Ratsuchenden fand uns über das Internet.

Wie auch in den letzten Jahren waren die 30- bis 50-Jährigen (40–50 Jahre: 33%, 30–40 Jahre: 27%) die größte Altersgruppe unserer Klientinnen und Klienten.

Bei den partnerbezogenen Themen wurden dysfunktionale Interaktion und Kommunikation (rund 80%), Auseinanderleben bzw. Mangel an Kontakt (43%), unterschiedliches Rollenverständnis (37%) und Bewältigung von Übergängen (36%) am häufigsten genannt.

Die meisten Nennungen bei den personenbezogenen Themen waren mit 53% Selbstwertproblematik und Kränkungen, affektive Probleme mit 35% und kritische Lebensereignisse mit 27%. Wie die Zahlen zeigen, gibt es nicht selten mehrere, sich überlagernde Probleme.

Eine deutliche Steigerung ist bei Belastungen rund um die Themen Finanzen und Wohnen zu verzeichnen. Während 2014 nur 7% der Beratenen über finanzielle Probleme klagten, waren es im vergangenen Jahr 24%. 20% suchten nach adäquatem, bezahlbaren Wohnraum. Dabei stammten 72% der Ratsuchenden aus Stadt und Landkreis Schwandorf, die weiteren Klientinnen und Klienten wohnen in den angrenzenden Landkreisen.

Die EFL Schwandorf ist gut vernetzt mit anderen Fachberatungen und pflegt Kontakte zu den unterschiedlichsten Einrichtungen. Aktiv beteiligen wir uns im Arbeitskreis »gegen sexuellen Missbrauch«, im Netzwerk »Soziale Fachberatung«, sind Mitglied in der PSAG und arbeiten fallbezogen mit der Erziehungsberatungsstelle zusammen. Auch im vergangenen Jahr gestalteten wir den »Gedenktag gegen Gewalt an Frauen« aktiv mit.

Unerlässlich und sehr fördernd für unsere Beratungstätigkeit sind die monatlichen Supervisionen, die uns zusätzlich zu den Fortbildungen die Möglichkeit bieten, unsere Arbeit zu reflektieren und deren Qualität zu sichern.

Cornelia Büchl

Beratungsstelle Straubing

Prägend für die Beratungsstelle in Straubing war im Jahr 2022 die Verabschiedung der Dipl.-Soz.-Päd. Ulrike Hierl aus unserem Team, die seit dem Jahr 2010 an der EFL in Straubing tätig gewesen war und zum 1. November an die Beratungsstelle in Schwandorf wechselte. Wir danken ihr nochmals sehr herzlich für ihre engagierte Mitarbeit an unserer Beratungsstelle. Mit ihrem Wechsel einher ging aber zunächst die anschließende Vakanz dieser 75%-Stelle (hier spüren auch wir den zunehmenden Fachkräftemangel) in Verbindung mit einer verhältnismäßig hohen Nachfrage nach Beratung. Durchschnittlich 16 neue Ratsuchende fragten 2022 jeden Monat nach einem Termin an. Sie mussten zum Jahresende hin deutlich längere Wartezeiten als üblich in Kauf nehmen.

Trotzdem konnten im Berichtsjahr 1647,5 Beratungsstunden gehalten werden. Der überwiegende Anteil der Beratung fand mit einem Anteil von 72 % in Präsenz statt, 21 % per Telefonberatung und 7 % in einem digitalen Setting. Gut 54 % der Klientinnen und Klienten kamen aus dem Landkreis Straubing-Bogen, knapp 28 % aus dem Stadtgebiet und gut 18 % aus den benachbarten Landkreisen.

Hauptanlass für die Inanspruchnahme von Beratung waren mit knapp 57 % Paar- und Beziehungsprobleme. Der Anteil von Männern und Frauen, die bereits bei Beratungsbeginn eine Trennung in Betracht zogen, nahm auch im zurückliegenden Jahr weiter zu und lag bei 27 %. Bei den paarbezogenen Themen stehen eine dysfunktionale Interaktion und Kommunikation ganz oben auf der Problemskala. Paare erleben häufig, dass sie es trotz allem Bemühen nicht schaffen, in ein gegenseitiges Verstehen zu kommen und miteinander Lösungen zu finden. Für manche ist es dann schon sehr entlastend, im Rahmen von Beratung überhaupt einmal einen Raum zu haben, wo ein Miteinanderreden möglich ist, das nicht in eskalierendem Streit, gegenseitigen Vorwürfen oder Mauern eines Partners endet.

An zweiter Stelle rangierten die »familien- und kindbezogenen Themen« mit einem Anteil von 23 %. Unserem Eindruck nach zeigen sich die Auswirkungen von Corona inzwischen besonders deutlich bei Familien mit schulpflichtigen Kindern. Sie haben unter der Corona-Krise sehr stark gelitten. Paare berichten von vermehrten eskalierenden Streitsituationen, ausgelöst durch die Herausforderung, Homeschooling und Homeoffice – nicht selten unter beengten Verhältnissen – unter einen Hut zu bringen. Problemverstärkend wirkten dabei die eingeschränkten Möglichkeiten, andere entlastende Sozialkontakte zu pflegen und eine ausgleichende Distanz zu erleben. Diese Erfahrungen wirken langfristig nach.

Bei den personenbezogenen Themen wird der Punkt Selbstwertproblematik und Kränkungen mit gut 57 % am häufigsten genannt, gefolgt von affektiven Problemen mit knapp 51 % (Mehrfachnennungen waren möglich).

Straubing

■ Berater/Innen:	
– Ulrike Hierl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Familientherapeutin, EFL-Beraterin	
– Katja Mahren, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Familientherapeutin	
– Martin Schulze (Leitung), Psychologischer Berater IFB, Dipl.-Agr.-Ingenieur	
■ Beratungsstunden:	
– Gesamt	1647,5
– Einzelberatung	1218
– davon nicht f2f	356,5
– Paarberatung mit 67 Paaren	343
– davon f2f	14
– Familienberatung mit 3 Familien	3,5
– Onlineberatung mit 27 Personen	83
■ Anzahl der Fälle:	241
■ Beratene Personen:	310
– männlich	105
– weiblich	205
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus der Stadt Straubing	47
– aus dem Landkreis Straubing-Bogen	105
■ Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Straubing	2 400,00 €
– durch den Landkreis Straubing-Bogen	6 400,00 €

Einen fachbezogenen Austausch gab es im zurückliegenden Jahr mit der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle (EB), der Allgemeinen Sozialberatung (ASB), der KoKi-Stelle des Landkreises Straubing-Bogen und der PSAG.

Seit 2018 gehört Martin Schulze dem KBKEFL-Fachausschuss »Digitalisierung und Beratung« als berufenes Mitglied an.

Zuletzt bedanken wir uns sehr herzlich bei der Geschäftsführung der Caritas, Frau Schebelle, sowie den Mitarbeiterinnen Frau Gürster und Frau Feiertag für die gute Anbindung im Haus und die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Martin Schulze

Beratungsstelle Tirschenreuth und Wunsiedel

Das Jahr 2022 war durch große personelle Veränderungen gekennzeichnet. Die langjährige Leiterin Rosi Burger-Braun verabschiedete sich Ende April in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihr an dieser Stelle ganz herzlich für ihr enormes Engagement für die beiden Standorte und für die gute beraterische Versorgung der Ratsuchenden über viele Jahre. Nicht zuletzt ihr ist es auch zu verdanken, dass ihre Stelle durch Frau Ivona Bayer nahtlos nachbesetzt werden konnte, da sie die Frage ihrer Nachfolge bereits frühzeitig in den Blick genommen hatte. Mit Frau Bayer hat nun eine Kollegin die Verantwortung für die beiden Stellen übernommen, die bereits seit 2020 in Tirschenreuth und Wunsiedel tätig ist.

Im September verließ Frau Carolin Antonczyk die Beratungsstelle Tirschenreuth und wechselte in die Ehe-, Familien und Lebensberatungsstelle nach Weiden. Auch ihr danken wir sehr herzlich für all ihren Einsatz vor Ort seit 2014. Ihre Stelle konnte aufgrund des Fachkräftemangels bis zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht wiederbesetzt werden.

Bedingt durch die personellen Veränderungen und die angesprochene Vakanz war ab September 2022 ein leichter Rückgang der Beratungs-

stunden besonders an der Beratungsstelle in Tirschenreuth zu verzeichnen. Dennoch wurde versucht, das Beratungsangebot vom grundsätzlichen zeitlichen Umfang her unverändert zu lassen, und Beratungszeiten wurden flexibel über die ganze Woche verteilt angeboten. Nach wie vor waren die Termine am Abend und am Freitagnachmittag sehr gefragt.

Vorrangig wurden die Klientinnen und Klienten über das Internet und private Empfehlungen, aber auch zunehmend durch Hinweis von ärztlicher Seite auf uns aufmerksam. Aufgrund fehlender Plätze bei Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen wurde Patientinnen und Patienten immer wieder zur Überbrückung der langen Wartezeit die Unterstützung durch unsere Beratungsstelle empfohlen.

Die Ratsuchenden in Tirschenreuth waren am häufigsten zwischen 30 und 60 Jahre alt, in Wunsiedel dagegen waren die Altersspannen zwischen 30 und 40 Jahren sowie zwischen 50 und 70 Jahren am stärksten vertreten. Die Klientinnen und Klienten kamen vorwiegend aus dem ländlichen Raum und aus nahezu allen sozialen Milieus und Berufsfeldern.

Der Aufgabenschwerpunkt unserer Beratung lag in der Begleitung von Lebens- und Beziehungskrisen sowohl von Paaren als auch von Einzelpersonen. Paarberatungen standen auch in diesem Jahr in Tirschenreuth mit 60% im Fokus der Beratungsarbeit. In der Beratungsstelle in Wunsiedel waren mehr als 70% der Beratungsfälle Einzelberatungen, davon fast 60% mit Frauen.

Die Anliegen, mit denen die Menschen an uns herantraten, waren breit gestreut: Probleme in Partnerschaft und Ehe, Familienprobleme, Generationskonflikte, Trennung und Scheidung, persönliche Lebenskrisen, oft auch verbunden mit Sinn- und Glaubensfragen. Erwähnenswert ist, dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Folgen weiterhin zu den Beratungsthemen gehörten. Besonders die Langzeitauswirkungen der Überforderung für die Ratsuchenden während der Pandemiezeit waren hier der Schwerpunkt.

Tirschenreuth-Wunsiedel

■ Beraterinnen:	
– Ivona Bayer, Dipl.-Soz.-Pädagogin im Masterstudiengang EFL (Leitung ab 1.5.)	
– Rosi Burger-Braun, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin (Leitung bi 30.4.)	
– Carolin Antonczyk, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
■ Beratungsstunden:	
– Gesamt	636,5
– Einzelberatung	398
davon nicht f2f 59,5	
– Paarberatung mit 48 Paaren	187,5
– Onlineberatung mit 28 Personen	51
■ Anzahl der Fälle:	143
■ Beratene Personen:	191
– männlich	68
– weiblich	122
– unbekannt (o.A. Onlineberatung)	1
■ Personen nach dem KJHG:	
– aus dem Landkreis Tirschenreuth	74
– aus dem Landkreis Wunsiedel	19
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Tirschenreuth	6 000,00 €
– durch den Landkreis Wunsiedel	6 000,00 €

Im Berichtsjahr konnte die Beratungsstelle wieder Kontakte zu anderen Einrichtungen pflegen. Es kam zu einem Informationsaustausch mit den koordinierenden Kinderschutzstellen in Tirschenreuth und in Wunsiedel, den Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften (PSAG), der Diakonie und dem Sozialpsychiatrischen Dienst (SPDI). Im Juni konnte sich die Beratungsstelle Wunsiedel öffentlichkeitswirksam im Rahmen eines »Tages der offenen Tür«, veranstaltet im Landratsamt Wunsiedel, mit einem Info-stand vorstellen.

Die Anmeldungen für die Beratung erfolgten auch 2022 über die beiden Caritasbüros sowie per Email. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Sekretärinnen der Caritas Tirschenreuth und Wunsiedel für die Weiterleitung der telefonischen Terminanfragen sowie Unterstützung in anderen alltäglichen Belangen. Sie waren uns, wie alle Jahre zuvor auch, eine große Hilfe.

Ivona Bayer

Beratungsstelle Weiden

Das Jahr 2022 war geprägt durch Veränderungen: Nach einem noch sehr von Corona-Maßnahmen geprägten Winter und Frühling mit Hygienebestimmungen und Maskenpflicht konnte ab Sommer wieder fast der normale Beratungsbetrieb in der Beratungsstelle angeboten werden. Zu einem Teil profitieren die Klienten auch weiterhin vom Angebot der telefonischen Beratung, gerade bei schwieriger Kinderbetreuungssituation, kranken Kindern in Quarantäne oder eigener symptomfreier Erkrankung.

Auch die Personalsituation war einem großen Wandel unterworfen: Im November 2022 gab es an der Beratungsstelle in Weiden einen Leitungswechsel: Die sehr geschätzte und überaus erfahrene Stellenleiterin und Beraterin Frau Monika Endres-Dechant ging nach 20 Jahren Beratungsarbeit in die wohlverdiente Altersteilzeit. Frau Michaela Schmucker, die seit 2019 in der Beratungsstelle in Amberg als Beraterin tätig war, wechselte als neue Stellenleitung nach Weiden. Frau Carolin Antonczyk verlegte ihre Beraterinnentätigkeit ab September ganz in die EFL Weiden, nachdem sie knapp sechs Jahre sowohl in Tirschenreuth als auch in Weiden tätig gewesen war.

Durch die veränderte Stellenbesetzung, eine Umverteilung von Arbeitsstunden der Beraterinnen und längere krankheitsbedingte Ausfälle, verbunden mit einer verstärkten Beratungsnachfrage von ca. sieben bis zehn Anfragen pro Woche, wuchs die durchschnittliche Wartezeit auf einen Termin ab Herbst von ca. ein bis zwei auf ca. vier bis sechs Wochen. Die Anzahl der insgesamt erbrachten Beratungsstunden war durch oben genannte Gründe etwas geringer als in den Vorjahren.

Neben dem am häufigsten geäußerten Anliegen (in knapp 60% der Fälle) einer schwierigen Kommunikation beschäftigte ein Drittel der Klienten in Paarberatungen auch ein unterschiedliches Rollenverständnis: Der erfolgte Wandel über bereits mehrere Generationen und damit einhergehend die Öffnung hin zu einer Vielfalt der Rollenbilder in Beziehungen und Familie führt zu eigener Suche und Definition der Rollen und macht Absprachen und Abstimmung untereinander mehr als nötig.

Auseinanderleben und Mangel an Kontakt wurde als Thema nicht nur in Paarberatungen, sondern vor allem auch in Einzelberatungen in Form von Einsamkeit sehr häufig benannt. Auswirkungen der Pandemie mit eingeschränkten zwischenmenschlichen Kontakten bis hin zu Kontaktverboten und sicherlich auch die zunehmende Kommunikation über soziale Medien anstelle von persönlichen menschlichen Begegnungen führen zu einem Wandel. Beratung wird hier auch oft zu Begleitung und Seelsorge mit der Beraterin als häufig einziger Ansprechpartnerin.

Neben Paaren, die ihre momentane Paarsituation (Außenbeziehungen, Verletzungen, Schicksalsschläge) oder für die Partnerschaft prägende Themen aus den Herkunftsfamilien bearbeiten wollen, kommen zunehmend Paare für Kurzberatungen von drei bis fünf Stunden zur Klärung von Fragen wegen der Kinder, Kindererziehung oder der Gestaltung der Umgangsregelung in die Beratungsstelle.

Durch die Vernetzung der Stellenleitung mit der Berufsschule und der Jugendsozialarbeit konnten auch viele junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren unterstützt werden, die große Schwierigkeiten schilderten, ihr Leben gut zu gestalten und die mit Ängsten, Zwängen und Schlafstörungen kämpften. In knapp einem Viertel aller Beratungsfälle war die Wohnsituation ein belastendes Thema, neben erfolgloser Wohnungssuche v. a. auch die finanziell kaum zu stemmenden Mieten und da-

Weiden

- Beraterinnen:
 - Carolin Antonczyk, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Monika Endres-Dechant, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin (Leitung bis 31.10.)
 - Michaela Schmucker, Dipl.-Psychologin, EFL-Beraterin (Leitung ab 1.11.)
 - Christine Wittmann, Dipl.-Rel.-Pädagogin, EFL-Beraterin
- Beratungsstunden:

– Gesamt	1881,5
– Einzelberatung	1213,5
davon nicht f2f	429,5
– Paarberatung mit 136 Paaren	599,5
davon nicht f2f	37,5
– Familienberatung mit 18 Familien	32
– Gruppenberatung mit 2 Gruppen	20
– Onlineberatung mit 4 Personen	16,5
- Anzahl der Fälle: 360
- Beratene Personen: 503
 - männlich 184
 - weiblich 319
- Personen nach dem KJHG:

– aus der Stadt Weiden	70
– aus dem Landkreis Neustadt/WN	125
- Finanzielle Förderung:

– durch die Stadt Weiden	6 423,00 €
– durch den Landkreis Neustadt/WN	6 500,00 €

mit einhergehend weniger Wohnraum, was familiäre Konflikte geradezu herausforderte.

Das Gruppenangebot für Frauen nach einer Trennung konnte dieses Jahr von Frau Wittmann zweimal angeboten werden: Die intensive themenorientierte Beschäftigung in der Gruppe und der offene Austausch schafften sehr viel Vertrauen unter den Teilnehmerinnen und stärkten die Zuversicht, nach einer Trennung auch wieder glücklich werden zu können. Dafür nutzten wir Räume im Pfarrheim Herz Jesu Weiden, um eine sichere Durchführung in Pandemiezeiten zu gewährleisten.

Neben monatlicher Gruppensupervision wurde unsere fachliche Kompetenz durch zahlreiche Fortbildungen aufrechterhalten und weiter ausgebaut.

Für die gute Zusammenarbeit mit unserer Beratungsstelle bedanken wir uns bei den anderen Einrichtungen im Sozialbereich. Kooperationstreffen mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Zusammenarbeit im Frauenforum, mit der Schwangerenberatungsstelle der Caritas, KoKi Weiden und Neustadt und die Kinderschutzkonferenz, sowie die Teilnahme bei den Vollversammlungen der PSAG sind nur einige Beispiele, die zeigen, wie wichtig gemeinsames Gespräch und Handeln in den immer komplexer werdenden Zeiten für Einzelne, Familien und Paare geworden sind.

Michaela Schmucker

Unsere Beratungsstellen

92224 Amberg Sozialzentrum	Dreifaltigkeitsstraße 3 Telefon 09621/4755-55 Telefax 09621/4755-19 eheberatung-amberg@bistum-regensburg.de
93413 Cham	Propsteistraße 12 Telefon 09971/7610888 eheberatung-cham@bistum-regensburg.de
94469 Deggendorf	Graflinger Straße 37 Telefon 0991/37134-0 Telefax 0991/37134-15 eheberatung-deggendorf@bistum-regensburg.de
84130 Dingolfing	Bahnhofstraße 1 Telefon 08731/3946490 und 08731/31600 eheberatung-dingolfing@bistum-regensburg.de
93309 Kelheim Sozialzentrum	Pfarrhofgasse 1 Telefon 09441/5007-24 eheberatung-kelheim@bistum-regensburg.de
84028 Landshut	Spiegelgasse 210 Telefon 0871/97402840 eheberatung-landshut@bistum-regensburg.de
93047 Regensburg	Landshuter Straße 16 Telefon 0941/51670 Telefax 0941/51683 eheberatung@bistum-regensburg.de www.eheberatung-regensburg.de
92421 Schwandorf Sozialzentrum	Höflingerstraße 11 Telefon 09431/997000 eheberatung-schwandorf@bistum-regensburg.de
94315 Straubing Sozialzentrum	Obere Bachstraße 12 Telefon 09421/991240 eheberatung-straubing@bistum-regensburg.de
95643 Tirschenreuth Sozialzentrum	Ringstraße 55 Telefon 09631/7989201^ eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
95632 Wunsiedel Außenstelle Tirschenreuth	Kemnather Straße 3 Telefon 09232/2288 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
92637 Weiden	Max-Reger-Str. 18 Telefon 0961/47023-28 Telefax 0961/47023-29 eheberatung-weiden@bistum-regensburg.de





Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Dieser Dienst wird gefördert vom
Bayerischen Staatsministerium
für Familie, Arbeit und Soziales.

Impressum

EFL – Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung
der Diözese Regensburg

Redaktion: Angelika Glaß-Hofmann, Bernhard Bauer

Diözese Regensburg – Hauptabteilung Seelsorge

Gestaltung/Layout: **burcom** | kommunikation unternehmen, München

Titelbild: **burcom** | kommunikation unternehmen, München





Ehe | Familie | Leben

Katholische Ehe-, Familien-
und Lebensberatung im Bistum
Regensburg